

Oasen des zwölften Mannes

Text: Kurt Reichinger
Fotos: Anna-Selina Kager

FANSHOPS Wenn die Heimat weit und die Sehnsucht groß ist, sind Fanartikel des geliebten Vereins ein guter Seelentröster. Für die Anhänger türkischer und serbischer Teams gibt es zwei exzellente Anlaufstellen in Wien. Und bald auch in Deutschland.

Die Ottakringer Straße im 16. Wiener Gemeindebezirk hat während der EM 2008 überregionale Bekanntheit erlangt, als sie die offiziellen UEFA-Fanzonen in der Wiener Innenstadt innerhalb kürzester Zeit in puncto Besucherzahlen in den Schatten stellte. Die Gründe lagen nicht nur im vielfältigeren kulinarischen und alkoholischen Angebot, sondern vor allem in der Begeisterung und Stimmung rund um die Spiele. In diesem von Migranten geprägten Stadtteil hat Marko Jovanovic vor vier Jahren seinen Oaza-Shop eröffnet.

BELGRADER PROPORZ

»Oaza heißt Oase«, erklärt Marko. »Du bist in der Wüste und kommst in eine Oase und hast plötzlich alles.« Zumindest für Fans der Belgrader Großklubs Roter Stern und Partizan kann dieser Vergleich ohne Übertreibung angestellt werden. Ein überdimensionales Schild kündigt auf der Straße schon an, was den Kunden erwartet: »Red Star Shop – Partizan Butik«. Fein säuberlich getrennt finden sich links die rot-weißen Utensilien der »Rotsterne« und gegenüber die ganz in Schwarz-Weiß gehaltenen Devotionalien von Partizan. Vom Schlüsselanhänger und Kugelschreiber über Babyätzchen und T-Shirts bis zu Jacken und Trikots reicht das Angebot, wobei die Ware direkt aus Serbien von den Vereinen kommt, mit denen der Oaza-Shop einen Vertrag zum Alleinvertrieb in Österreich abgeschlossen hat. Die Kunden sind nach Einschätzung von Marko zu 99 Prozent serbischer Herkunft, wobei die Fußballartikel zum Großteil von männlichem Publikum nachgefragt werden. Die wenigen Frauen würden sich eher für DVDs interessieren, die ebenfalls im Angebot zu finden sind. Zu den Bestsellern zählen Trikots, Kappen und Schals, »aber eigentlich verkauft sich alles

gut«, meint Marko. Gern erinnert er sich an die letzten WM-Qualifikationsspiele Serbiens gegen Österreich, als die Serben nicht nur zweimal gewinnen konnten (3:1 in Wien und 1:0 in Belgrad), sondern »auch konstant 20 Leute im Geschäft waren und gekauft haben«. Schließlich findet sich auch ein Sortiment von Fanartikeln der serbischen Nationalmannschaft im Angebot.

Angesprochen auf die Rivalität zwischen Roter Stern und Partizan, gibt Marko zu: »Gemeinsam gehen wir nur zum Spiel, wenn Serbien spielt.« Eine Ausweitung des Sortiments auf weitere, auch kleinere serbische Vereine plant er vorerst nicht. Das sei ähnlich wie in Österreich, wo auch nur Rapid und Austria nachgefragt würden: »So was wie Salzburg oder Mattersburg kannst du vergessen.« Auf die Frage nach dem Erfolgsrezept für seinen Shop meint Marko, dass ihm zum einen die tägliche Arbeit Spaß mache und er zum anderen für die vielen serbischen Fußballfans in Wien eine wichtige Adresse sei. Seinen Verein aus der Heimat könne man schließlich nicht einfach wechseln: »Das ist normal. Ein Klub bleibt, solange man lebt.«

WAPPEN AM PECKERL UND AM STRAMPLER

In Favoriten, dem zehnten Wiener Gemeindebezirk, findet sich in der Laxenburger Straße nahe dem Viktor-Adler-Markt ein weiterer Fanladen, der den klingenden Namen »4 Büyüklér – 12. Adamin« trägt. Vor rund einem Jahr eröffnet, ist der Name (»Die vier Großen – der zwölfte Mann«) Programm, hat sich der Betreiber doch ganz den tonangebenden Fußballvereinen der Türkei, nämlich Besiktas, Galatasaray, Fenerbahce und Trabzonspor, sowie deren Fans verschrieben. Auf rund 60 Quadratmetern sind die unzähligen Artikel in eigenen Verkaufszonen nach Vereinsfarben sortiert, am Flachbildfernseher

DIE GROSSEN VIER IN FAVORITEN

Murat Temel verkauft Fanartikel von Besiktas, Gala, Fener und Trabzon



laufen Aufzeichnungen aus der Süper Lig, die die Kunden schnell in den türkischen Fußball eintauchen lassen. Inhaber Murat Temel, im Alter von 15 nach Wien gekommen und schon seit 24 Jahren hier, braucht nicht gesondert zu erwähnen, dass er den Fußball im Blut hat: Seine Schuhe, Socken, Hose und T-Shirt tragen





ebenso das Besiktas-Wappen wie seine Uhr und sein Ring. Nicht zu vergessen das Tattoo und das Autokennzeichen BJK 1. »BJK steht für Besiktas Jimnastik Kulübü. Jeder hat es jetzt hier, aber ich war der Erste«, sagt Murat über das Kürzel, das mittlerweile ein beliebtes Wunschkennzeichen in Favoriten geworden

ist. Nach harten Jahren als Ausländer am österreichischen Arbeitsmarkt hat er seinen lang gehegten Wunsch vom türkischen Fanshop in die Tat umgesetzt: »Ich liebe Fußball, aber zu Hause habe ich Probleme damit. Meine Frau mag das nicht, aber ich bin fußballverrückt.«

Auch »4 Büyüklər« bezieht die Waren als Originalartikel direkt von den Vereinen, weshalb Murat immer wieder in die Türkei reist, um dort persönlich auszuwählen und Rabatte zu verhandeln. Am beliebtesten seien die Artikel von Besiktas, dann kämen Galatasaray und Fenerbahçe, meint Murat. Aber auch Trabzonspor und kleinere Vereine wie Sivasspor, Bursaspor und Samsunspor würden nachgefragt. Für die anstehende WM-Qualifikation mit der Türkei und Österreich in einer Gruppe wird natürlich auch das Sortiment an Fanartikeln der türkischen Nationalmannschaft entsprechend aufgestockt. Die Bestseller sind derzeit Dressen und T-Shirts, aber auch Schmuck. Bei Jugendlichen gehen Trainingshosen mit Karottenschnitt sehr gut, wobei diese laut Murat hohen Wert auf ein gut sichtbares Vereinswappen legen. Während des Gesprächs kommen zwei junge türkische Frauen auf der Suche nach Besiktas-Babykleidung ins Geschäft und las-

sen sich ausführlich beraten, ehe sie sich für einen schwarz-weißen Strampler entscheiden. Später wird klar, dass der junge Fan noch nicht einmal geboren ist.

Die Verbundenheit mit dem Fußball aus der Heimat schlägt sich schließlich auch in gemeinsamen Reisen zu Spielen türkischer Vereine und Fernsehhabenden im Besiktas-Kulturverein nieder, zu dessen Obmann Murat kürzlich gewählt wurde. Nicht weniger als 150 Fußballbegeisterte haben sich so zuletzt getroffen, um gemeinsam die Partie gegen Galatasaray zu sehen. Und vorher kommen natürlich viele im Fanshop vorbei, um sich mit den letzten Utensilien auszustatten.

STUTTGARTER UND KÖLNER FILIALEN

Neben der Liebe zum Fußball und ihrer Bedeutung für fußballbegeisterte Migranten haben die zwei Fanshops im zehnten und 16. Bezirk eine weitere bemerkenswerte Gemeinsamkeit: Beide planen unabhängig voneinander eine Expansion nach Deutschland. Während Marko Jovanovic vom Oaza-Shop nächstes Jahr mit einer Verwandten eine Außenstelle in Stuttgart aufmachen möchte, wird Murat Temel von »4 Büyüklər« mit einem Freund bereits in Kürze eine Zweigstelle in Köln eröffnen. Denn auch dort sind starke serbische und türkische Migrantengruppen zu finden und es ist zu wünschen, dass dieser Form des Fußballexports nach Deutschland zumindest so viel Erfolg beschieden sein wird, wie Andreas Ivanschitz, Ümit Korkmaz oder David Alaba. Wenn nicht noch ein wenig mehr.

DIE SHOPS:

Oaza-Shop
Ottakringer Str. 57
1160 Wien
www.oaza-shop.at

4 Büyüklər
Laxenburger Str. 40
1100 Wien
www.4buyukler.at



BELGRADER OASE
Shop für Roter Stern,
Boutique für Partizan